

Ein noch wenig bekannter Maler
hatte einst den Auftrag bekommen,
eine umschwärmte, schöne junge Herzogin
zu porträtieren.

Als das Bild fertig war,
erklärten die Freunde der Herzogin,
dass das Bild misslungen
und ihr keineswegs ähnlich wäre.
Der Maler, der solche Vorwürfe
nicht auf sich sitzen lassen
und die Herren eines Besseren belehren wollte,
schlug vor, man möge doch
die Entscheidung über die Ähnlichkeit
von dem Benehmen des zierlichen Schoßhündchens der
Herzogin abhängig machen.

Eine große Gesellschaft versammelte sich
im Saal vor dem Porträt

Der Hund wurde herein gelassen.
Er sprang sogleich auf das Gemälde zu,
leckte eifrig daran
und zeigte sich sehr beglückt und erfreut,
wie er es sonst nur in unmittelbarer Nähe
seiner Herrin zu tun pflegte.

Der Maler schien gerechtfertigt.
Dass er das Bild vorher
mit einer Speckschwarte eingerieben hatte,
das blieb freilich sein Geheimnis.



auch: Portrait